

Protokoll der Urversammlung



Montag, 27. November um 19.30 Uhr in der Benkenstube, Oberdorf, Steg

Anwesend: 53 Personen

Entschuldigt: Schnyder Wilhelm, Steiner Romano und Fabienne, Henzen Anny, Wüthrich Marlies, Bellwald Pierre und Natascha, Zenhäusern Franz-Josef, Imboden André

Traktanden: Begrüssung
Wahl der Stimmenzähler
Protokoll der letzten Urversammlung
Kredit und Ausgabebeschluss Sanierung/Renovation altes Reservoir
Budget 2018
Finanzplanung 2018 – 2011
Verschiedenes

Begrüssung

Um 19.31 Uhr begrüsst Gemeindepräsident Philipp Schnyder im Namen des Gemeinderates alle Versammlungsteilnehmer. Speziell begrüsst er die anwesenden Bürgerinnen und Bürger von Steg-Hohtenn, die ehemaligen Amtsträger von Steg und Hohtenn, die Kollegen/innen des Gemeinderates sowie den ältesten Teilnehmer Max Zengaffinen mit Jahrgang 1922 und den Jüngsten Silvan Brenner mit Jahrgang 1998.

Nach den Begrüssungsworten und Genehmigung der Traktandenliste hält Gemeindepräsident Philipp Schnyder zu Handen des Protokolls fest, dass die Urversammlung gesetzeskonform und fristgerecht einberufen wurde. Während der gesetzlichen Frist konnte auf der Kanzlei Einsicht ins Budget genommen werden. Zudem konnte auch auf der Homepage der Gemeinde Einsicht ins Budget genommen werden. Er erklärt daher die Versammlung als eröffnet und beschlussfähig, was von der Versammlung einstimmig bestätigt wurde.

Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden Grand Helmuth, Martig Kilian und Lutz Beat vorgeschlagen und mit Applaus bestätigt.

Protokoll der letzten Urversammlung

Das Protokoll der Urversammlung vom 12. Juni 2017 war auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet und auch in der Informationsschrift zum Budget 2018 in schriftlicher Form wiedergegeben. Die Versammlungsteilnehmer verzichteten auf das Vorlesen des Protokolls. Zum vorliegenden Protokoll gibt es keine Fragen und auch keine Abänderungsanträge oder Ergänzungen. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und dem Schreiber verdankt.

Kredit und Ausgabebeschluss Sanierung/Renovation altes Reservoir

Gemeindepräsident Philipp Schnyder erwähnt eingangs, dass bereits für 2009 die Sanierung des alten Reservoirs bei der Antoniuskapelle geplant war. Vor der Ausführung der Arbeiten ist die A9 auf die Gemeinde gekommen und hat den Vorschlag unterbreitet, statt das alte Reservoir aufwendig zu sanieren gemeinsam ein grösseres zu bauen. Denn die A9 benötigt für den Riedbergtunnel Löschwasser und Wasser für den ordentlichen Unterhalt. Das neue Reservoir hätte ca. CHF1.3 Mio. gekostet. Es war vorgesehen, dass die A9 ca. CHF 1 Mio. übernommen hätte. Eine (theoretische) Projektstudie, welche von der A9 in Auftrag gegeben wurde, zeigte auf, dass mit einem grösseren und etwas höher gelegenen Reservoir die Vorgaben der A9 erfüllt hätte werden können. Auf dieser Basis hat dann die Gemeinde mit der A9, ASTRA und Kanton Wallis eine Vereinbarung abgeschlossen. Druck- und Mengenmessungen haben aber dann gezeigt, dass nicht die verlangte Menge Wasser und nicht mit dem verlangten Druck geliefert werden kann. Überprüfungen der Trinkwasserleitung haben gezeigt, dass Teile des Netzes «Verkrustungen» aufweisen und aus diesem Grunde gegenwärtig die Vorgaben der A9 nicht erfüllt werden. Entsprechend hat die Gemeinde vorgesehen diese Leitungen in den nächsten Jahren zu ersetzen. Überraschend hat im Herbst 2017 die A9 der Gemeinde mitgeteilt, dass sie das Projekt mit der Gemeinde nicht mehr realisieren will. Die A9 hat sich bereit erklärt, die Aufwendungen der Gemeinde zu übernehmen. Aus diesem Grunde muss nun, wie 2009 vorgesehen, das alte Reservoir saniert werden. Gemäss Kostenvoranschlag des Ingenieurbüros Zumofen & Glenz AG muss mit CHF 340'000.00 gerechnet werden. Nach diesen Erläuterungen eröffnet der Gemeindepräsident die Diskussion über dieses Traktandum. Da das Wort nicht verlangt wird geht Präsident Schnyder zur Abstimmung über. Dem Geschäft wird, einstimmig zugestimmt. Gemeindepräsident Philipp Schnyder dankt den Versammlungsteilnehmern für das Vertrauen.

Budget 2018

Gemeindepräsident Schnyder Philipp geht auf verschiedene Positionen der budgetierten „Laufende Rechnung“ 2018 ein. Zu verschiedenen Positionen gibt er

Erklärungen und Erläuterungen ab. Bei der Position «Hallenbad» erklärt er, dass der jetzige Bademeister und Verantwortliche für das Hallenbad Jakob Roth im März 2019 in Pension geht. Er zeigt auf, dass bei der Position «Hallenbad» für 2018 wieder ein Verlust von ca. CHF 243'000.00 budgetiert ist. In diesen Zahlen sind aber keine Abschreibungen und auch keine Investitionen enthalten. Er erwähnt, dass in dieser Position in absehbarer Zeit wichtige Entscheide gefällt werden müssen und der Gemeinderat, wenn möglich verschiedene Varianten aufzeigen werde. Bei den Regiebetrieben «Wasserversorgung», «Abwasserentsorgung» und «Kehricht» werden die gesetzlichen Bestimmungen und Vorgaben nicht eingehalten und diese schliessen mit Defizit ab. Er erwähnt, dass auch hier Korrekturen, d.h. Anpassungen der Gebühren vorgenommen werden müssen. Dionys Imboden möchte wissen, warum nicht in allen Liegenschaften Wasserzähler eingebaut werden können. Er wohne alleine in einer 4 ½ Zimmerwohnung und mit der Abrechnung über Einheiten zahle er mehr als mit einem Wasserzähler. Gemäss früheren Beschlüssen des Gemeinderates werden in älteren Wohnungen und Häusern nachträglich keine Wasserzähler eingebaut. Josef Indermitte fragt, ob die Wasserbezüge der Gemeinde (Schulhaus, Turnhalle, Hallenbad) den entsprechenden Konti belastet, bzw. gutgeschrieben werden. Dem ist so. Bei der Position «Tourismus» erklärt Gemeindepräsident Schnyder, dass der Gemeinderat beschlossen hat im Jahre 2018 aus dem UNESCO-Welterbe Aletsch – Jungfrau auszutreten. Er erwähnt aber auch, dass inzwischen eine Sitzung mit den Verantwortlichen des UNESCO Welterbes stattgefunden und der Gemeinderat das Geschäft nochmals beraten wird. Josef Indermitte, Botschafter des UNESCO-Welterbes Aletsch – Jungfrau erwähnt, dass das Label nicht nur dem Tourismus dient, sondern für die nachhaltige Entwicklung der Region steht. Er erwähnt, dass der Entscheid über einen eventuellen Austritt im Kompetenzbereich des Gemeinderates liegt, hofft aber, dass Steg-Hohtenn dabei bleibt. Bei den Budgetpositionen «Steuern» gibt Gemeindepräsident Philipp Schnyder einige Erklärungen zu den Einkommenssteuern der natürlichen Personen, sowie zu den Gewinnsteuern der juristischen Personen. Huber Urs bemängelt, dass Firmen, konkret der Firma SchollGlas Steuerbefreiung für 10 Jahre gewährt wird und diese nach einigen Jahren sich ohne Steuern zu zahlen, verziehen. Die damals vom Kanton und Gemeinde gewährte Steuerbefreiung wurde an Bedingungen geknüpft. Eine der Bedingung war, sollte die Firma vorzeitig Steg verlassen, dass die Steuern rückwirkend fällig werden. Entsprechend hat SchollGlas und GeWe Schweiz AG Steuern von über CHF 270'000.00 nachgezahlt. Nach dieser Information wird keine Frage mehr zur Laufenden Rechnung gestellt. Bevor Gemeindepräsident zur Investitionsrechnung übergeht zeigt er auf, dass für 2018 mit einem Cash-Flow von ca. CHF 786'000.00 gerechnet werden kann.

Anschliessend geht Gemeindepräsident Philipp Schnyder über zur Investitionsrechnung. Er gibt zu verschiedenen Positionen die entsprechenden Erklärungen und Informationen ab. Zumofen Klara möchte wissen, ob die im Jahre 2016 und anfangs 2017 renovierte 2 ZW (ehemaliges Büro GFS) über der Gemeindeganzlei schon vermietet ist. Diese Wohnung ist noch nicht vermietet.

Kalbermatter Fredy stellt eine Frage zu den Kosten der Danet AG, d.h. der Erschliessung der Gebäude mit Glasfaser. Im Schreiben der Danet AG sei ausgeführt, dass Wohnungen und Häuser, welche in den nächsten Jahren durch die Danet AG baulich angeschlossen werden, keine Kosten anfallen. Ob dem so sei? Die Aussage stimme in soweit, als die Danet AG während der Erschliessungsphase 2018, 2019 und 2020 keine Rechnung an die Wohnungseigentümer senden wird. Aber gemäss Urversammlungsbeschluss vom 11. Juni 2012 ist der Gemeinderat verpflichtet pro angeschlossene Wohneinheit einen einmaligen Beitrag von CHF 350.00 in Rechnung zu stellen. Bregy Bernhard möchte wissen, ob je nach weiterer Nutzung des Hallenbades die Gemeinde weiterhin die Kosten der Reinigung der Kabinen, welche vom FC Steg benutzt werden, übernimmt. Je nach Nutzung ergeben sich Kosten für die Gemeinde. Aber wer, welche Kosten usw. übernimmt, hat der Gemeinderat bisher nicht besprochen. Nach dieser Frage wird das Wort in Bezug auf die Investitionsrechnung nicht mehr verlangt. Die Laufende Rechnung 2018 und die Investitionsrechnung 2018 werden einstimmig genehmigt. Der Gemeindepräsident dankt für das entgegengebrachte Vertrauen und verspricht mit den anvertrauten Geldern haushälterisch umzugehen.

Finanzplanung 2018 – 2011

Gemeindepräsident erwähnt, dass der Gemeinderat gehalten ist, eine Finanzplanung, welche sich über 5 Jahre erstreckt, zu erstellen. Die Finanzplanung ist eine rollende Planung und kann und muss jährlich angepasst werden. Er erwähnt, dass bei der Laufenden Rechnung in den nächsten Jahren in etwa mit den gleichen Zahlen gerechnet wird. Bei den Investitionen ist vorgesehen, dass die Gelder in den Erhalt und Erneuerung der Basisinfrastruktur fliessen werden. Präsident Schnyder erwähnt auch, dass mit den Geldern sehr haushälterisch umgegangen werden muss und es sind keine Projekte wie Eishalle, MZH usw. vorgesehen.

Verschiedenes

Gobba Dario teilt im Auftrag von Bregy Christof, welcher leider an der heutigen Urversammlung nicht teilnehmen kann, mit, dass oftmals Mountainbiker den angrenzenden Weg bei seinem Einfamilienhaus mit hoher Geschwindigkeit befahren und dabei auch Fussgänger gefährden. Zudem fahren viele mit grosser Geschwindigkeit auf die Flurstrasse, was zu Zusammenstössen mit Autos führen kann. Zudem machen die Mountainbiker die Wanderwege kaputt. Könnten nicht Schikanen in den Wanderweg eingebaut werden, damit diese ihre Geschwindigkeit reduzieren müssten. Oder könnten wenigsten Verkehrsschilder aufgestellt werden?

Imboden Dionys erwähnt, dass der Weg (Strasse) auch von landwirtschaftlichen Fahrzeugen genutzt wird und darum der Einbau von Hindernissen die Benutzbarkeit durch die Bauern einschränken würde.

Gemeinderat Peter Imsand erwähnt, dass Barrieren, Schwellen, «Triller» usw. anderen Dritten die Benutzung des Weges erschweren. Er ist der Meinung, dass Plakate und Verkehrsschilder nicht viel bringen.

Bregy Lothar ist der Meinung, dass ein Versuch mit Schilder gestartet werden soll. Nach einer Versuchsphase kann entschieden werden, ob und was es gebracht hat. Gemeinderat Peter Imsand nimmt die Anregung auf und wird mit dem Gemeinderat das weitere Vorgehen besprechen. Imsand Josef erwähnt, dass die BLS Reklame für diesen «Bikeweg» macht. Weiter erwähnt er, dass ja die Gemeinde einen Jahresbeitrag von ca. CHF 2'000.00 sowie die Mieter von Hütten und Chalets in Hochtenn, Binu, Giesch und Ladu eine Kurtaxe von ca. CHF 80.00 bis CHF 90.00 pro Jahr an den Verein «Tourismus Sonnige Halde» entrichten. Er schlägt vor, dass die Gemeinde diese beiden Institutionen für Beiträge an den Unterhalt des Weges und z.B. auch für neue Sitzbänke angehen solle. Gemeindepräsident Philipp Schnyder, als Vertreter der Gemeinde im Tourismus Sonnige Halden ist der Meinung, dass aus Hochtenn keine hohen Beträge in Form von Kurtaxen an Tourismus Sonnige Halden überwiesen werden.

Grand Helmuth weist darauf hin, dass unser Dorfarzt zwischen 65 und 70 Jahre alt ist. Er befürchtet, dass dieser seine Praxis nicht mehr viele Jahre betreiben wird. Er möchte wissen, ob die Gemeinde die «Fühler» für einen Nachfolger ausgestreckt habe. Ja, die Gemeinde war bereits aktiv bei der Ansiedlung eines Zahnarztes, weil bisher keiner vor Ort aktiv war. Aber bei einem Arzt war dies bisher nicht der Fall. Er erwähnt, dass die Gemeinde Raron mit viel Aufwand einen neuen Dorfarzt gesucht hat. Trotz grossem Entgegenkommen durch die Gemeinde konnte kein «neuer» Arzt gefunden werden. Gemeindepräsident Schnyder erwähnt, dass zum Glück mit dem Dorfarzt Brunner in Gampel ein junger Arzt in einer Hausarztgemeinschaft praktiziere. Viva Paula erwähnt aber in diesem Zusammenhang, dass diese Hausarztgemeinschaft keine neuen Patienten aufnehme.

Martig Alex möchte wissen, was sich bei der Deponie Beeschi Mattu geändert habe. Es hat sich nichts geändert. Seit Jahr und Tag bestehen die gleichen Vorschriften und Tarife. Es haben sich, wie alle wissen, mit Bregy Robert, Bregy Fritz, Huber Urs und Bärtschi Armin personelle Änderungen ergeben. Diese wenden das bestehende Reglement strikte an.

Peter Imsand erwähnt, dass er zusammen mit Abgottspon Ernst daran ist ein neues Reglement mit neuen Tarifen zu erarbeiten. Dieses sollte spätestens im Frühjahr 2018 kommuniziert werden. Er erwähnt, wie bereits Gemeindepräsident Philipp Schnyder, dass immer schon hätte bezahlt werden müssen. Bei Bauschutt wurde aber bisher auch immer einverlangt.

Bregy Lothar ist der Meinung, dass mit der Einführung der Sockelgebühr beschlossen wurde, dass für die Grünabfuhr nichts mehr bezahlt werden müsse. Zudem ist er der Meinung, dass Personen die ihre Terrassen und Gärten mit Blumen schmücken und so einen Beitrag zur Verschönerung des Dorfbildes

beitragen, «bestraft» werden, weil sie bei der Abgabe des Grüngutes eine Gebühr bezahlen müssen. Gemeindepräsident Philipp Schnyder erwähnt nochmals, dass der Gemeinderat die Gebühren festgelegt hat und man sich daran halten muss und danach auch zu handeln ist.

Kuster Therese erwähnt, dass sie nie etwas von einem Reglement gehört habe. Aber ihr ist bekannt, dass sie früher einen kleinen Obulus in der Höhe von CHF 5.00 entrichten musste.

Zumofen Klara hat gesehen, dass vor dem Platz bei Insieme Kehrrecht deponiert wird. Dies ist schon möglich. Die Gemeinde hat aber keine Kenntnisse davon.

Da das Wort nicht mehr verlangt wird, gibt Gemeindepräsident Philipp Schnyder noch folgend Informationen aus der Gemeinde bekannt:

- In der Person von Ruppen Florian, des Rudolf wurde ein neuer Schuldirektor für die Primarschule angestellt;
- Die langjährigen Lehrpersonen Schnyder Kurt und Zumoberhaus Martha sind diesen Sommer in den vollverdieneten Ruhestand getreten;
- Die Bibliothek hat die Auszeichnung «Valais excellence» erhalten;
- Die Poststelle ist in Steg bis zum Jahre 2020 gesichert;
- Die Gemeinde wurde von den verantwortlichen der Constellium AG über den Geschäftsgang informiert. Constellium hat in der letzten Zeit wieder grössere Investitionen getätigt und die Geschäftsleitung ist zuversichtlich. In Steg arbeiten gegenwärtig 100 Personen;
- Am 13.11.2017 hat der schöne und traditionelle Anlass mit den Jubilaren stattgefunden;
- Am 23.12.2017 wird die Dr. Roman Zurbriggen-Stiftung wiederum junge Personen aus Steg-Hohtenn auszeichnen;
- Seniorenweihnacht 12.12.2017 und Mittagstisch in Hohtenn am 17.12.2017;
- Alle sind zum Neujahrsappero am 01.01.2018 eingeladen.

Nach diesen Informationen schliesst der Gemeindepräsident um 21.10 Uhr die Versammlung mit einem Dank an alle Anwesenden für das Erscheinen und das Interesse an der Gemeinde Steg-Hohtenn, den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, dem Gemeindeschreiber und Gemeindegassier sowie den anwesenden Mitarbeitern der Gemeinde.

Der Protokollführer

Ewald Forny